

# Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg: ganzjährig 8 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr.; für Zustellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. Insetionsgebühr 8 kr. pr. Zeile.

## zur Steuerreform.

### II.

Von vielen Seiten will man sich allenfalls noch eine Einkommensteuer gefallen lassen, die jedes Einkommen mit demselben Prozentsatz belastet, erblickt aber eine reine Willkür darin, wenn von dem einen Einkommen z. B. nur zwei Prozent, von einem zehnmal größeren aber nicht nur zehnmal mehr, also derselbe Prozentsatz, sondern ein höherer Prozentsatz, also fünf- zehn- oder zwanzigmal mehr begehrt wird. Ebenso wird die gänzliche Befreiung gewisser kleinerer Einkommen von jeder Einkommensteuer angegriffen. Irgend eine, sei es auch noch so kleine direkte Steuer zu zahlen, sei eine allgemeine Pflicht, sowie auch die allgemeine Wehrpflicht ein Tribut an den Staat erkannt wurde, welchem Niemand sich entziehen darf. Durch eine direkte, wenn auch kleine Steuerleistung werde das Pflichtgefühl gegen den Staat, das Interesse an seinem Gedeihen wach gehalten, und da der Staat durchaus nicht als ein Luxusgegenstand betrachtet werden kann, sondern jedem Einzelnen so nöthig ist wie das tägliche Brot, so sei es nur recht und billig, wenn schon eine Einkommensteuer eingeführt wird, nicht nur jenes Einkommen, welches zum notwendigen Lebensunterhalt entbehrlich ist, zu treffen, also ein Existenz-Minimum frei zu lassen, sondern alles Einkommen, und zwar Alles in gleichmäßiger, d. h. seiner Höhe proportionaler Weise heranzuziehen. Der Staat und seine Erhaltung zähle eben auch nicht zu den entbehrlichen, sondern zu den allerunentbehrlichsten Dingen.

Der Gedankengang würde mir richtiger erscheinen, wenn wir es mit einer Einkommen-

steuer als alleiniger Staatssteuer zu thun hätten. Vergessen wir aber nicht, daß über die Hälfte der Staatsbedürfnisse durch die indirekten Steuern gedeckt wird, bei denen eine umgekehrte Progression nach abwärts stattfindet. Es kann also auch eine Gleichmäßigkeit der gesamten Steuerlast erst durch eine nach aufwärts progressive Einkommensteuer hergestellt werden. Ja es ist überdies noch sehr die Frage, ob diese Gleichmäßigkeit der ganzen Steuerlast auch wirklich gleichbedeutend mit der Gerechtigkeit ist oder nicht vielmehr die Gerechtigkeit nicht die Gleichmäßigkeit, sondern eine, absolut aber auch verhältnismäßig höhere Belastung der reichern Klassen begehrt.

Offenbar sagt man mit dem Verlangen allein, die Steuer solle in einem gleichmäßigen Maßstabe vertheilt werden, noch gar nichts. Nicht in der Gleichmäßigkeit des Maßstabes, sondern in der Natur desselben liegt der Kernpunkt der Sache. Denn man könnte sonst die Menschen alle ganz gleichmäßig auch nach der Länge ihrer Nase oder ganz gleichmäßig nach ihrem Körpergewichte besteuern. Der Maßstab wäre ein gleichartiger für Alle, aber Niemand wird behaupten, daß der Zustand deshalb ein gerechter wäre.

Es fragt sich also, was für einen allerdings auch gleichartig anzuwendenden Maßstab man zu wählen hat. Und da finde ich, daß die Größe des Opfers, das Maß der Entbehrung, welches durch die Steuer jedem Einzelnen auferlegt wird, den allerbilligsten und gerechtesten Maßstab bildet. Damit aber dieses Opfer möglichst gleich sei, darf man vom geringern Einkommen nicht denselben Prozentsatz nehmen als vom großen. Denn der Mann, der von 600 fl. Einkommen 2 Prozent zahlen muß,

wird sonst ein größeres Opfer bringen als derjenige, der 2 Prozent von 60.000 fl. zahlt.

Wenn ich demnach für eine progressive Steuer mich ausspreche, so trete ich gerade für die Gleichmäßigkeit dessen ein, was meines Erachtens nach für Alle gleich sein soll, für die Gleichmäßigkeit des auferlegten Opfers. Dieses würde von dem Einzelnen durch eine seinem Einkommen proportionale Steuer sehr ungleich empfunden. Allerdings kann auch die Progression, weil eine aufsteigende Scala, die nach allen Seiten vollkommen gerecht wäre, sich rechnungsmäßig gar nicht finden läßt, eine mathematische Formel dafür nicht existirt, auch zu Willkürlichkeiten führen. Wenn man aber zu wählen hat, zwischen etwas, was ungerecht werden kann, und einem Andern, das ungerecht ist, so wird man besser thun, das Erstere zu wählen. Man muß eben irgend eine aufsteigende Scala wählen, auch im vollen Bewußtsein, daß sie unvollkommen ist, weil gar keine festzulegen gewiß noch unvollkommener und noch schlechter wäre.

Ueberdies bin ich auch für die gänzliche Befreiung der geringen Einkommen von der progressiven Einkommensteuer. Die Erfahrung anderer Staaten zeigt uns, daß die Einhebung da äußerst umständlich und kostspielig ist und nur mit zahllosen Pfändungen u. s. w. gelingt. Es liegt also nicht blos im Interesse der Steuerzahler, sondern auch im geschäftlichen und administrativen Interesse der Finanzverwaltung, diese kleinen Einkommen frei zu lassen. Weiter muß man bedenken, daß diese Klassen der Bevölkerung schon, wie ich früher erwähnte, durch die indirekten Steuern und die Wehrpflicht ihren Tribut an den Staat leisten. Man wollte nun gerade aus der Allgemeinheit der Wehr-

## Feuilleton.

### Der böse Nachbar.

Von Levin Schüding.

(Schluß.)

„Rein“, versetzte sie, „Sie dürfen es jetzt nicht bewundern, da muß erst der Vater dabei sein, folgen Sie mir hierhin, in diesen Saal, in die eigentliche Kunsthalle, wie der Vater sagt.“

Horst schritt ihr folgend durch die offene Seitenthür in die „Kunsthalle“. Es war ein Saal mit drei Fenstern, angefüllt mit Gemälden, mit schönen alterthümlichen Möbeln von vortrefflicher Schnitzarbeit, mit einer Menge kostbaren Alterthums, und dem mittleren Fenster gegenüber in einer Nische auf ihrem marmornen Sockel stand die Flora in ihrer ganzen Schönheit.

„Ihr Vater muß ein großer Verehrer der Kunst sein“, sagte Horst der Statue näher tretend, „daß sein Herz von einem Bildwerk so erwärmt wird, um ihm den Ofen zu ersetzen, der in andern Häusern diese Stelle einnimmt!“

„Und das ist Alles, was Sie dazu sagen?“

„Was soll ich sagen . . . es ist meine Flora!“ versetzte gleichmüthig Horst.

„Deren Verlust Sie so in Harnisch brachte, daß Sie einen Gypsabguß zum Fenster hinaus schleuderten und mein Vater fürchtete, Sie würden ihn erwürgen . . .“

„In welchem Lichte mag dieser Mummer mich Ihnen dargestellt haben!“ sagte leise und fast stehend zu Eugenie aufblickend Horst.

„Es ist Ihre Flora“, fuhr Eugenie fort, „und Sie“ — ihre Lippe zitterte vor Bewegung, als sie weiter sprach — „Sie werden sie jetzt zurückverlangen.“

Horst blickte in ihr Auge, das mit eigenthümlicher Spannung an seiner Lippe hing.

„Hängt Ihr Vater so sehr daran?“

„Mit seiner ganzen Seele!“

„Wie Sie an Falkenrieth, Eugenie . . . ebenso sehr? Antworten Sie mir, ebenso sehr?“

„Und weshalb bringen Sie das damit in Verbindung?“

„Weil ich Ihnen dann einen Handel vorschlagen möchte. Nehmen Sie Falkenrieth zum Geschenke von mir an, und dagegen erspart mir Ihr Vater den Verdruß, die Flora wieder in meinem Hause sehen und mich täglich an eine Handlung kindischer, kläglicher Leidenschaftlichkeit erinnern zu müssen!“

„Mein Gott“, sagte Eugenie zitternd, „wie können Sie im Ernste glauben . . .“

„Daß Sie Falkenrieth von mir annehmen würden . . . in der That, Eugenie, es gehört eine große Berwegenheit dazu, es zu hoffen . . . Sie hielten mich für einen bösen Menschen, und ich mußte Ihnen ja nicht nur erst beweisen, daß ich ein guter und harmloser bin, sondern Sie mußten mir vorher auch ein wenig gut werden . . . und das, das hab' ich freilich nicht um Sie verdient, und es wird mir dabei vielleicht auch nichts helfen, wenn ich Ihnen eben das Alles sage, was so lang ist, daß ich in einem Tage nicht damit fertig zu werden meine . . .“

„Run“, sagte Eugenie ihm lächelnd die Hand hinstreckend, „so versuchen Sie's einmal . . . wir haben ja Zeit!“

Er zog leidenschaftlich ihre Hand an seine Lippen, die sie ihm anfangs ruhig überließ; aber mit einem leisen Schrei entzog sie ihm dieselbe plötzlich und rief aus: „Mein Vater!“

Eine Seitenthür hatte sich geöffnet, und Herr von Schollbeck war eingetreten. Der alte Herr war offenbar sehr erschrocken, Horst vor seiner Flora zu sehen.

„Eugenie!“ rief er vorwurfsvoll aus . . . und zugleich maß er mit verwunderten Blicken die Gruppe der beiden jungen Leute, die beide

pflcht auch die Allgemeinheit der Einkommensteuerpflicht ableiten. Aus dem Grunde aber, weil Jemand für den Staat schon eine Leistung übernehmen muß, folgern zu wollen, daß er auch noch einer zweiten sich unterziehen müsse, ist für mich ganz und gar nicht überzeugend. Auch verlangt man die Erfüllung der Wehrpflicht nur von Denjenigen, die ein gewisses Alter erreicht oder noch nicht überschritten haben, und läßt Solche frei, die krank und gebrechlich, in Beziehung auf die Wehrpflicht also leistungsunfähig sind. Ebenso ist es billig, von Denjenigen keine Steuerleistung zu verlangen, die wirtschaftlich krank und schwächlich sind und bei denen eine Steuerleistung wirtschaftlich ähnliche traurige Folgen hätte, wie die Erfüllung des militärischen Dienstes für den Lungenkranken oder die dürftigen Eltern eines einzigen Sohnes. Würden auch Schwächlinge zum Militär genommen, so wäre das ein Unglück für die Betreffenden und auch von keinem Vortheil, sondern eher von Nachtheil für die Armee; und müßte sich das Steuer-Aerar mit der Erhebung der die kleinsten Einkommen treffenden Anttheile der progressiven Einkommensteuer befassen, so wäre das ebensowenig ein Vortheil für den Staat als für die armen Steuerzahler.

### Zur Geschichte des Tages.

Das verrathene Kanonengeheimniß beschäftigt zwar die österreichische Presse in hohem Grade, aber dennoch wagt sie es nicht das Kind beim rechten Namen zu nennen — aus Rücksicht auf die Beziehungen der Nachbarmächte. Dieser Verrath — nicht der erste und noch lange nicht der letzte — zeigt das Wesen diplomatischer Vertretung im klarsten Licht. Das gegenseitige Staatsauskundschaften verleiht der Diplomatie ihre Bedeutung. Während die Regierungen offen sich mit Freundschaftsver Versicherungen überhäufen, gehen die Mitglieder der fraglichen Vertretungen im Geheimen darauf aus, Verräther des Staates zu finden, bei welchem sie beglaubigt sind — jenes Staates, welcher diese Ausspähung im Kriege mit dem Tode, im Frieden mit entehrendem Zuchthaus auf viele Jahre bedroht. Und die intellektuellen Urheber dieser Verbrechen bleiben frei, werden höchstens abberufen und durch Leute ersetzt, welche das gleiche Spiel bei nächster Gelegenheit wieder beginnen.

Der gemeinsame Minister des Neuen soll dem Anfragensturme im ungarischen Reichstage nicht mit der erwünschten

Ruhe entgegensehen. Warum? Hat es denn Tifa nicht jetzt wie früher in seiner Gewalt, Gemeinplätze und Redensarten zu verwerthen? Können diese Hilfsquellen versiegen, so lange es noch Volksvertretungen mit Interpellationspolitik gibt?

Serbien nimmt es doch Ernst mit seiner Betheiligung am Kriege. Die Soldaten des ersten Aufgebotes haben Marschbefehl erhalten und müssen bis 13. d. M. sich in den Sammlungsorten einfinden. Winterkleider werden in reichlicher Menge beschafft und sind die Verträge für die Lieferungen der Lebensmittel abgeschlossen worden. Die Marschbereitschaft für das zweite Aufgebot ist bereits angeordnet.

Zu den Fehlern der türkischen Kriegsführung in Bulgarien gehört der Mangel an gegenseitiger Unterstützung. Deshalb kann der Sieg nicht ausgenützt werden, muß gar mancher Vorstoß unterbleiben und finden die Russen Gelegenheit, Verstärkungen an sich zu ziehen.

Die französische Regierung, welche den lebenden Thiers polizeilich überwachen ließ, hat beantragt, den Todten dadurch zu ehren, daß er auf Staatskosten begraben werde. Dieser todtte Gegner ist das beste Kapital für die Staatsstreicher; denn es muß die letzte Ehre, welche dem Verbliebenen erwiesen wird, dazu dienen, die Anhänger desselben zu gewinnen.

### Vermischte Nachrichten.

(Eisenbahn. Fahrkarten für ein Jahr.) Die Pennsylvania-Bahn gibt für eine Strecke von tausend Meilen Jahreskarten aus. Diese sind mit je 1000 Koupons, wovon jeder für eine Meile gültig ist, versehen und der Kondukteur trennt jedesmal so viele Koupons ab, als der Passagier Meilen reisen will.

(Unterricht und Erziehung. — Hochschulen in Rußland.) Rußland zählt acht Hochschulen: Petersburg, Moskau, Charkow, Kasan, Kiew, Odessa, Dorpat und Warschau mit 600 Lehrern und 5907 Studenten. In Dorpat wird Deutsch vorgetragen.

(Gesundheitspflege. Mittel gegen die Sicht.) Der Geheime Medizinalrath Dr. J. Hoffmann in Frankfurt a. M. (Verfasser des „Strumpelpeter, oder: die Kunst, in vierundzwanzig Stunden Volksredner zu werden“) war einst bei einem Freunde zum Besuch, und wurde um ein Mittel gegen die Sicht gebeten; er schrieb folgendes Recept:

eine gewisse Bestürzung nicht verkennen ließen Eugenie flog auf ihn zu und warf sich in einer Weise an seine Brust, die durch die Situation gar nicht motivirt erschien.

Horst war unterdeß dem alten Herrn ebenfalls näher getreten.

„Wir haben von der Statue geredet, Herr von Schollbeck“, jagte er verwirrt . . . „und ich habe gewagt, Fräulein Eugenie einen Handel vorzuschlagen, bei dem es Ihrer Genehmigung . . .“

„O, Sie wollen am Ende, ich soll für die Flora mein Kind hergeben“, rief Herr von Schollbeck halb bestürzt, halb gerührt aus.

„Nein, so viel ist die Flora nicht werth“, fiel Horst rasch ein . . . „aber Fräulein Eugenie hat mir Hoffnung gemacht, daß Sie die Statue behalten würden, wenn ich erst alles das gesagt, was sie mir versprochen hat anzuhören!“

„Mußte ich das nicht?“ sagte Eugenie, zu Horst aufblickend und das Auge wieder senkend . . . Sie haben eine so fürchterliche Energie, sich Gehör zu verschaffen . . .“

„Nun ich höre schon“, fiel hier Schollbeck lächelnd und gerührt ein — „am Ende ist's doch so, wie ich eben sagte — und ich will meine Genehmigung geben, wenn Sie mir versprechen, mein Kind nie wieder in eine Thurm-

kappe einsperren zu wollen, Sie böser Nachbar . . . aber nun kommen Sie herab, zum Frühstück in den Garten, wir müssen sehen, was Better Florens zu dem Allen sagt.“

Horst reichte Eugenie den Arm, um Schollbeck, der voraus ging, zu folgen. So gelangten sie zu dem Frühstückstische im Garten, wo Florens von Ambotten ihnen mit einer etwas unsicheren Haltung entgegen kam. Horst bot ihm die Hand dar, indem er mit der wärmsten Offenheit sagte:

„Sie sehen mich ein wenig beschämt vor sich stehen, Herr von Ambotten — werden Sie mir verzeihen, wenn ich Ihnen sage, daß ich mein Unrecht einsehe?“

„O, ich glaube nicht, daß Sie so sehr Unrecht hatten“, stammelte Florens verlegen.

„Wir hatten Alle ein wenig Unrecht“, fiel Herr von Schollbeck ein. „Da aber die Hauptschuldigen ihr Verbrechen durch eine strenge Haft im Thurm von Falkenrieth bereits gehörig gebüßt haben, so wollen wir die Vergangenheit ruhen lassen und unsere Gläser füllen auf das Wohl der Zukunft!“

„Und ich“, sagte Horst, „werde das meine Leeren auf das Wohl — der Herrin von Falkenrieth!“

„Es hat ein Licht sich mir entzündet, Durch Forschen habe ich ergründet, Woher Dein böses Hüstweh kommt. Vom Weine fährt, und nur vom Weine, Ein solch Gebreite in die Weine, Vom Weine, der Dir wenig frommt.“

Doch merke wohl, wie ich es meine: Das kam allein vom sauren Weine, Du Du getrunken irgend wann; Zu Kopfe steigen gute Weine, Die schlechte gahren in die Weine, Drum trinke gute nur fortan.“

(Brauntweinerzeugung in Oesterreich.) Im Jahre 1875/76 hat die Brauntweinsteuer Oesterreichs 7,815.513 fl. eingetragen — um 744.139 fl. weniger als im Vorjahre.

### Marburger Berichte.

(Faringer Vorschußverein.) Die Hauptversammlung dieses Vereines — 13. Mai l. J. — hat zu Mitgliedern des Vorstandes folgende Herren gewählt: Jakob Roscher, Dir. — Mathias Bratschko, Stellvertreter — Mich. Preban, Kassier — Franz Tischerweg, Stellvertreter — Josef Wenger, Kontrolor — Johann Eupantisch, Stellvertreter. Das Kreisgericht Silli macht nun bekannt, daß es diese Wahl in das Genossenschaftsregister eingetragen.

(Gewerbe.) Im verfloffenen Monat wurden beim hiesigen Stadtmagistrate folgende Gewerbe angemeldet: Greislerei mit Ausschluß des Brauntweinschankes, Grazervorstadt, Tegetthoff-Strasse, Maria Senekowitsch — Deblsterin, Stadt, Hauptplatz Maria Walland — Fleischerin, Stadt, Hauptplatz, Karl Rudel — Handelsagentur, Stadt, Draugasse, Max Schurgast — Schuhmacherei, Stadt, Kärntnergasse, Joseph Jürku — Greislerei mit Ausschluß des Brauntweinschankes, St. Magdalena, Antonia Pekar.

(Volksschule.) Der Landes-Schulrath genehmigt die Erweiterung der dreiklassigen Mädchenschule in Pettau.

(Veteranen in Sonobitz.) Der Kaiser hat dem Veteranenvereine zu Sonobitz bewilligt, den Reichsadler auf der einen Seite, das Landeswappen auf der andern Seite der Vereinsfahne und seinen Namenszug auf der Lanzenspitze derselben führen zu dürfen.

(Schadenseuer.) In Leitersdorf, Gerichtsbezirk Nadersburg, sind die Wohnhäuser und Wirtschaftsgebäude der Grundbesitzer Peter Blayer und Mathias Semlitsch abgebrannt. Die Ursache ist noch nicht ermittelt. Der Schaden beträgt 5000 fl., die Versicherung nur 1000 fl.

(Gescheitert.) Dem Sägemüller G. Bollmaier in Kappel sind am Donnerstag halb 12 Uhr Vormittag zwei mit Brettern und Schindeln beladene Platten an der Draubrücke zu Pettau gescheitert und gelang es nur, die eine theilweise zu retten.

(Diebsbände.) In Böhmen wurden wiederholt Einbrüche verübt. Der äußerst thätigen Gensdarmarie von Kranichsfeld gelang es, am Donnerstag drei der gefährlichsten Mitglieder dieser Bande zu verhaften und dem Strafgerichte einzuliefern.

(Untersteirische Bäder.) In Neuhaus sind bisher 1002 Personen zum Kurgebrauch angekommen.

(Steirischer Feuerwehrtag in Pettau.) Die Gesamtzahl der Gäste, welche an diesem Feste (8. und 9. September) theilnehmen, beträgt gegen neunhundert und befinden sich darunter sechsundzwanzig Mitglieder der hiesigen Feuerwehr.

(Wandervorträge.) Der Fachlehrer an der Weinbau-Schule, Herr H. Kalmann, begibt sich morgen nach Silli, um in dem Bereiche der dortigen landwirthschaftlichen Filiale bis zum 16. d. M. Wandervorträge zu halten.

## Letzte Post.

Deutschland ist mit der Bethheiligung Serbiens am Kriege einverstanden.

Der Landsturm der mohamedanischen Bosnier wird die serbische Grenze besetzen.

Der Angriff der Türken auf Powlitscha ist nach vierstündigem Scharmügel abgewiesen worden.

Die Türken haben das russische Korps bei Kustschuk auf der ganzen Linie angegriffen und die Kolonne bei Dagelevo nach sechsstündigem Kampfe zum Rückzuge auf Ostrika gezwungen; die Kolonne bei Oblanovo behauptete ihre Stellungen.

Singeevo wird von den Türken beschossen.

Die Russen haben die Beschießung Kustschuks wiederholt.

Bei Alexandropol werden russischerseits starke Befestigungen errichtet.

Thiers ist gestern nach den Anordnungen seiner Wittwe beerdigt worden.

## Kundmachung.

An der k. k. Lehrerbildungsanstalt und der bei derselben bestehenden Vorbereitungs-klasse und Uebungsschule in Marburg beginnt das Studienjahr 1877/8 am 16. September 1877.

Die Einschreibung neu eintretender Böglinge und Schüler erfolgt am 14. und 15. September d. J. in der Direktionkanzlei, ehem. Gambri-nushalle, I. Stock, von 8 bis 12 Uhr morgens.

Bei der Anmeldung zur Aufnahme in die Lehr-erbildungsanstalt ist beizubringen:

1. Das zuletzt erworbene Schulzeugniß;
2. der Nachweis über das zurückgelegte 15. Lebensjahr oder die Vollendung desselben im Kalenderjahre;
3. Ein Gesundheitszeugniß.

Jeder Aufnahmewerber hat sich einer Aufnahms-prüfung zu unterziehen, von deren genügendem Erfolge die Aufnahme in die Lehrerbildungsanstalt abhängt.

Bei der Anmeldung zum Eintritte in die Vorbe-reitungsklasse sind beizubringen:

1. Der Nachweis über das zurückgelegte 14. Lebensjahr oder die Vollendung desselben im Kalenderjahre;
2. ein Zeugniß über physische Tüchtigkeit und sittliche Un-bescholtenheit;
3. das Entlassungszeugniß der Volks- oder Bürger-schule.

Jeder in die Uebungsschule eintretende Schüler ist von den Eltern oder deren Stellvertretern dem Direktor der Lehrerbildungsanstalt in der Direktionkanzlei am 14. oder 15. September l. J. vorzuführen und hat sich mit dem Geburts-scheine und wenn er bereits eine Schule be-sucht hat, mit der letzten Schulnachricht auszuweisen.

Schüler, welche im vorigen Jahre die Uebungsschule besucht haben, sind am 14. September von 8 bis 10 Uhr morgens vorzuführen.

Die Wiederholungsprüfungen beginnen am 15. September l. J. um 9 Uhr morgens.

Für sämtliche Abtheilungen findet Montag den 17. September um 7 Uhr morgens in der Domkirche das hl. Geisamt statt, worauf sich die Böglinge und Schüler in ihren Lehrzimmern versammeln.

K. k. Lehrerbildungsanstalt Marburg  
am 1. September 1877.

1015) Die Direktion.

Ein Fräulein aus gutem Hause wird bei einer Dame in gänzliche Verpflegung genommen.

Adresse im Comptoir d. Bl. (1029)

## Ein Kostknabe

wird bei einer anständigen Familie aufgenommen.

Geboten wird gute Behandlung und Ver-pflegung, separates Zimmer, Klavier, auf Wunsch auch Musikunterricht. (1031)

Näheres im Comptoir d. Bl.

## Weintrauben

frisch vom Stocke (1008)  
zu verkaufen: Domplatz Nr. 13.

## Kostknaben.

Neben der Realschule werden bei einer an-ständigen Familie Kostknaben in solide Verpfleg-ung aufgenommen. Auch gegen Vergütung von Viktualien. (1002)

Schillerstraße Nr. 167, I. Stock rechts.

1013)

## concessionirten Privat-Handelschule

des

Peter Resch in Marburg a. D.

beginnt das Schuljahr mit 1. Oktober d. J. Die Schule umfaßt 2 Jahrgänge.

Der kaufmännische Unterrichtscurs für Mädchen beginnt mit 24. September und dauert 10 Monate. Unterrichtsgegenstände: Handelsarithmetik, einfache Buch-haltung, Wechselrecht, Correspondenz und Handelswissenschaft.

Programme werden auf Verlangen franko zugesandt und weitere Auskünfte bereit-willigst ertheilt vom

Direktor Peter Resch, Kaiserstraße 4.

## Darleihen.

Ich elocire Kapitalien gegen sichere Hypothek und 7% Verzinsung. — Anfragen sind brieflich an mich zu richten. (1012)

Dr. Duchatsch.

## Kundmachung.

Zur Sicherstellung der Wäschereinigung für das hiesige k. k. Truppenhospital vom 1. Jänner bis letzten Dezember 1878 wird am 26. Sep-tember l. J. um 10 Uhr Vormittags in der Spitalskanzlei eine öffentliche Lizitations-Ver-handlung abgehalten werden.

Die Lizitanten haben vorher ein Reugeld (Badium) in der Höhe von acht % der voraus-sichtlichen Jahressumme zu erlegen, welches den Richterstehern gleich nach beendeter Lizitation zurückgestellt werden wird.

Die Konkurrenten können sich auch mittelst Offerten, welche mit einer 50 kr. Stempelmarke zu versehen und deutlich mit Ziffern und Buch-staben ohne alle Korrektur und Radirungen zu schreiben sind, um dieselbe bewerben.

Die Offerte am Couverte mit der Ueber-schrift: „Offert für das Truppen-Spital zu Marburg“ versehen, haben versiegelt, bis läng-stens 26. September l. J. 9 Uhr Vormittags beim Truppenhospitale einzulangen.

Die sonstigen Lizitations-Bedingungen kön-nen in der Spitalskanzlei vom 5. d. M. an von 9—12 Uhr Vor- und von 2—5 Uhr Nach-mittag eingesehen werden.

Marburg am 5. September 1877.

Die Verwaltungs-Kommission des k. k. Truppen-Spitals Marburg. (1009)

## Photographisch-artistische Anstalt

139) des  
V. Lobenwein,

Marburg, Schillerstrasse Nr. 22.

Aufnahme täglich,  
auch bei trüber Witterung von 8 bis 4 Uhr.

## 3 Koststudenten

werden in Wohnung und Verpflegung genommen in der Flößergasse Nr. 5. (1018)

## Vorstehhund

wird zu kaufen gesucht. Derselbe muß sehr hübsch, mittlerer Race und gut dressirt sein; Alter nicht über 3 Jahre. (1000)

Anträge an J. Resch in Sonobitz.

## Studierende

werden im Hause Nr. 14, Kaiserstraße, nächst Realschule in ganze Verpflegung aufgenommen.

Auskunft wird ertheilt in Spazek's Schuh-niederlage, Herrngasse Nr. 28. (1019)

## Sehr einträgliche Lederer-Realsität in Obersteiermark

ist zu verkaufen. (900)

Näheres im Comptoir des Blattes.

## EIN KELLER

auf 24 Startin ist in der Postgasse Nr. 4 zu vermieten.

An der

## concessionirten Privat-Handelschule

des

Peter Resch in Marburg a. D.

beginnt das Schuljahr mit 1. Oktober d. J. Die Schule umfaßt 2 Jahrgänge.

Der kaufmännische Unterrichtscurs für Mädchen beginnt mit 24. September und dauert 10 Monate. Unterrichtsgegenstände: Handelsarithmetik, einfache Buch-haltung, Wechselrecht, Correspondenz und Handelswissenschaft.

Programme werden auf Verlangen franko zugesandt und weitere Auskünfte bereit-willigst ertheilt vom

Direktor Peter Resch, Kaiserstraße 4.

Verordnet auf den Kliniken zu Wien, Paris, London, Amsterdam.

Durch 27 Jahre erprobtes

## Anatherin-Mundwasser

von Dr. J. POPP,

k. k. Hof-Bahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse 2.

Jedem anderen Zahnwasser vorzuziehen als wirkliches Präservativ gegen Zahn- und Mundkrankheiten, gegen Faulniß und Lockerwerden der Zähne, von angenehmem Geruch und Geschmack, stärkt das Zahnfleisch und dient als unvergleichliches Zahnerhaltungsmittel. Dasselbe ist auch ein ausgezeichnetes Gurgelwasser für Halsleidende.

Preis der Flasche fl. 1.40, fl. 1 und 50 kr.

## Popp's Anatherin-Zahnpaste

zur Reinigung, Stärkung und Erhaltung der Zähne, Beseitigung des üblen Geruchs und des Zahnsteines.

Preis pr. Glas-Dose fl. 1.22.

## Popp's aromatische Zahnpasta,

anerkannt seit einer Reihe von Jahren als das vor-züglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne. 815

Preis per Stück 35 kr.

## Popp's Vegetabilisches Zahn-Pulver.

Es reinigt die Zähne, entfernt den so lästigen Zahn-stein, und die Glanz der Zähne nimmt an Weiße und Bartheit immer zu. Preis pr. Schachtel 63 kr.

## Dr. Popp's Zahnplombe

zum Selbstausfüllen hohler Zähne.

## Bur gefälligen Beachtung!

Zum Schutz vor Fälschung wird das P. T. Publikum aufmerksam gemacht, daß jede Flasche außer der Schutzmarke (Firma, Hygea und Ana-therin-Präparate) noch mit einer äußeren Hülle umgeben ist, welche im deutlichen Wasserdruck den Reichsadler und die Firma zeigt.

Depots in Marburg in Bancalari's Apo- theke, bei Herrn A. W. König, Apotheke zur Mariahilf, bei Herren M. Mori & Co. und Herrn Joh. Pucher;

in Cilli: Baumbach's Ww., Apotheke und C. Krüper; in Leibnitz: Ruppheim, Apotheker; in Mureck: Steinberg, Apotheker; in Luttenberg: Schwarz, Apotheker; in Pettau: Girod, Apotheker; in W. Fei- stritz: v. Gutkowski, Apotheker; in W. Grazer, Apoth.; in Radkersburg: Andrien, Apotheker; sowie in sämtlichen Apotheken, Parfumerien u. Galanteriewaarenhandlungen Steiermarks.

## Eisenbahn-Fahrordnung Marburg.

Personenzüge.

Von Triest nach Wien:  
Anf: 8 U. 30 M. Früh und 6 U. 51 M. Abends  
Abf: 8 U. 40 M. Früh und 7 U. 20 M. Abends  
Von Wien nach Triest:  
Ankunft 8 U. 42 M. Früh und 9 U. 49 M. Abends  
Abfahrt 9 U. — M. Früh und 10 U. 1 M. Abends

Gemischte Züge.

Von Triest nach Märzjuschlag:  
Ankunft 12 U. 11 M. Abf: 12 U. 38 M. Nachm.  
Von Märzjuschlag nach Triest:  
Ankunft 1 U. 44 M. Abf: 2 U. 20 M. Nachm.  
Von Marburg nach Graz:  
Abf: 5 U. 50 M. Früh, Ankunft in Graz 8 U. 55 M.  
Von Graz nach Marburg:  
Abf: 3 U. 5 M. Nachm. Ankunft in Marburg 6 U. 38 M.

Silzzüge.

Graz-Franzensfeste.  
Ankunft 6 U. 23 M. Abf: 6 U. 27 M. Früh.  
Franzensfeste-Graz.  
Ankunft 9 U. 26 M. Abf: 9 U. 30 M. Abds.  
Wien-Triest. | Triest-Wien.  
Ankunft 2 U. 8 M. Nachm. | Ankunft 2 U. 30 M. Nachm.  
Abf: 2 U. 11 M. Nachm. | Abf: 2 U. 33 M. Nachm.

Kärntnerzüge.

Nach Franzensfeste: 9 U. 20 M. Vormitt.  
Nach Villach: 2 U. 50 M. Nachm.  
Ankunft: 12 U. 24 M. Mitt. und 6 U. 35 M. Nachm.

## K. k. Staatsoberrealschule in Marburg.

Die Aufnahme der Schüler für das Schuljahr 1877/8 findet am 13., 14. und 15. September von 9—12 Uhr Vormittags in der Direktionkanzlei (im 1. Stock) statt.

Das Nähere über die Aufnahme enthält die Kundmachung am schwarzen Bretze im Realschulgebäude.

Marburg am 1. September 1877.  
999) Die Direktion.

Nr. 505. (1028)

## Kundmachung.

An der Mädchenbürgerschule und an sämtlichen Volksschulen dieses Stadtschulbezirkes wird das nächste Schuljahr am 17. September l. J. eröffnet.

Die schulpflichtigen Kinder, welche weder in eine Mittelschule noch in die Übungsschule der k. k. Lehrerbildungsanstalt in Marburg eintreten, and von ihren Eltern oder deren Stellvertretern um 14. oder 15. September l. J. zwischen 8 und 12 Uhr Morgens mit dem Tauf- oder Geburtscheine in die betreffende Schule zu bringen und in die Liste der schulbesuchenden Kinder eintragen zu lassen. In Erkrankungsfällen haben die Eltern oder deren Stellvertreter bloß den Tauf- oder Geburtschein des schulpflichtigen Kindes bei der Einschreibung vorzuweisen.

Eltern oder deren Stellvertreter, welche dieser Pflicht nicht nachkommen, sind von dem Leiter der Schule dem gefertigten Stadtschulrath behufs der gesetzlichen Amtshandlung bis 1. Oktober l. J. namhaft zu machen.

Die Schulpflichtigkeit beginnt mit dem vollendeten sechsten und dauert bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre. Kinder, welche beim Beginne des Schuljahres zwischen dem 5. und 6. Lebensjahre stehen, können nur mit hiesiger amtlicher Bewilligung aufgenommen werden.

Stadtschulrath Marburg am 5. September 1877.  
Der Vorsitzende: Dr. M. Reiser.

## Am 12. September 1877

3. Feilbietung des Lamprecht'schen Acker in der Nähe der Gasanstalt.  
Parzelle Nr. 122 a Acker mit 1 Joch 22 Akl.

"b" 811  
"Zu verwenden für Baupläge." (1007)  
Beide zusammen sind auf 2000 fl. geschätzt.

## UNSCHLITT

992) kauft zu gutem Preise  
**Mitteregger**  
vormals **Wibmer's** Seifenfabrik.

## Grabmonumente &c.

zu haben in (1030)  
**Murnig's Steinmetzgeschäft**  
Ed der Kaiserstraße, Marburg.

**Ein schön möbl. Zimmer,**  
Eingang separat, zu vermieten: Bürgerstraße 18,  
im Hause des Hrn. Johann Schärer. (995)

Wien's solideste und größte

## Eisenmöbel-Fabrik

von **Reichard & Comp.,**  
Wien, III. Bez., Marxergasse 17,  
(neben dem Sofienbade)

empfiehlt sich zur prompten Lieferung ihrer geschmackvollst angeführten Fabrikate. Illustrierte Musterblätter gratis. (1194)

## Dampf- u. Wannenbad

in der Kärntner-Vorstadt  
täglich von 7 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends.  
106) Alois Schmiderer.

## Kunstausstellung

von 1024

## Schüler-Arbeiten des Freihandzeichnens

an der k. k. Oberrealschule zu Marburg.

Die Ausstellung wird Samstag den 8. Sept. eröffnet und Montag den 17. d. M. geschlossen. Zu besichtigen täglich von 9—12 Uhr Vor- und 3—5 Uhr Nachmittag.

Eintritt pr. Person 10 kr. zu Gunsten des Franz-Josef-Vereines zur Unterstützung armer und würdiger Studenten der Anstalt.

Die Direktion.

## Felsenkeller bei Gams.

1025) Bei günstiger Witterung  
Sonntag den 9. September 1877

## CONCERT.

Anfang Nachmittags 3 Uhr. Eintritt frei.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflichst ein  
**Jos. Rattoy.**

## Gasthaus „zur Mehlgrube“ in Marburg.

Ich erlaube mir ergebenst die Anzeige zu machen, daß ich die Restauration „zur Mehlgrube“ in Marburg im Hause der Frau Maria Schraml übernommen habe. Mein eifrigstes Bestreben wird es sein, durch eine wohlbestellte Küche, gutes böhm'sches Bier, vorzügliche Weine aus der Schraml'schen Weingroßhandlung und aufmerksame Bedienung das Vertrauen des geehrten Publikums zu erlangen. Mittagstisch wird sowohl in als auch außer dem Hause verabreicht. (1021) Hochachtungsvoll

**Rajetan Heim,**  
Restaurateur.

## 1 schön möblirtes Zimmer

im 1. Stock ist sogleich zu vergeben. (840)  
Anfrage Complatz Nr. 6.

## Oeffentliche Erklärung!!

Unglückliche Verhältnisse zwingen uns, unser Stättchen in Wien aufzugeben und unser ganzes Waarenlager tief unter dem Fabrikpreise anzubieten.

Um einen raschen Absatz zu erzielen, verkaufen wir für nur

**fl. 8.15**

folgende praktische und gute Waaren und zwar:

- |   |  |
|---|--|
| 1 Präzisions-Uhr sammt passender langer Kette; für richtigen Gang und ein Jahr garantiert.            | 1 Zuckerbrot, Valisanderholz, mit schäufel Bildhauerarbeit belegt und Bezugsloß zum Sperren. |
| 1 Tischlampe mit Silberblechbrenner, sehr praktisch.  | 1 Zuckerbrot aus ewig weißbleibendem Metall.   |
| 1 Tischdecke, elegant und farbenreich, auf feiner Angora-Wolle.                                       | 6 St. Aromat. Gesundheitsseife von Dr. Dupont.   |
| 10 Stahlbildchen, Kopien berühmter Meisterwerke, mit welchen man 2 Zimmer ausstatten kann.            | 6 Tischmesser in Harten Besten mit Stahlklingen.   |
| 1 Thee-Kochapparat mit dem man binnen 2 Minuten den besten Thee bereiten kann.                        | 6 Tischgabeln in Harten Besten.  |
| 1 Terracotta-Statue, gleichzeitig Feuerzeug, in feinsten Ausführung, mit 17 verschiedenen Salontisch. | 6 Speiselöffel, l. l. patentirt, ewig weich bleibend.  |
| 1 Dominospiel, komplett, in passenden Holzrahmen.   | 6 Kaffeelöffel, l. l. patentirt, ewig weich bleibend.  |
|   | 1 Suppensöpfer, l. l. pat., massiv.  |
|   | 1 Milchschöpfer, l. l. pat., massiv.   |

Alle hier angeführten 50 Stück kosten zusammen nur

**fl. 8.15.**

Für sämtliche Waaren wird garantiert.

Adresse: **Bereinigte Export-Kompagnie,**  
Wien, Burggring 3.

Provinz-Aufträge werden gegen Nachnahme prompt effectuirt.

Photograph (512)

## Heinrich Krappke

in Marburg, Stich's Gartensalon  
empfiehlt seine  
photographischen Arbeiten.

## Zu verkaufen:

In der Nähe der Stadt Marburg ein kleiner Weingarten sehr billig.

Pferde sammt Wägen.

Auskunft Mühlgasse Nr. 37 neu bei Fuhrmann. (1027)

## Koststudenten

werden unter billigen Bedingungen bei einer sehr honetten Familie mitten in der Stadt in ganze Kost und Verpflegung aufgenommen. Auch Clavierbenützung. (1022)

Auskunft im Comptoir d. Blattes.

## Epilepsie

(Fallsucht) heilt brieflich der Specialarzt **Dr. Killisch,**  
Neustadt, Dresden (Sachsen).  
Bereits über 8000 mit Erfolg behandelt. (608)

## Gefrorenes und Eis-Kaffee

empfiehlt zur gütigen Abnahme  
**A. Reichmeyer,**  
520) Conditior, obere Herrengasse.

## Einkauf von

Weinsteine, Habern, Messing, Kupfer, Zinn, Eisen, Blei, Kalb- und Schaffellen, Roß-, Ochsen- u. Schweinhaaren, Schafwolle, allen Gattungen Rohwaaren, Knochen, Klauen nebst allen anderen Landesprodukten.

## Verkauf von

ungarischen Bettfedern, Flaumen und gesponnenem Kopshaar zu den billigsten Preisen.

**J. Schlesinger,**  
287 Marburg, Burgplatz.

## Fässer

weingrün, 5- und 10-eimrige  
zu haben in **Schraml's Kellerei,**  
Tegetthoffstraße 47. (967)

## Ein Keller

ist am Complatz im Hause Nr. 3 vom 1. Oktober an zu vergeben. (1011)